



Junge Volljährige suchen (Aus)Wege! Von Prachtstraßen, Sackgassen und Wendepunkten



Fachtagung am 15. Januar 2016
9.30 – 16.00 Uhr
Hamburg, Haus der Familie

In den letzten Jahren war der Fokus der gesellschaftlichen wie fachpolitischen Diskussionen wenig auf die Jugend gerichtet. Die Akteure der Politik und der Jugendhilfe hatten den Plan und den Weg für die Jugend vielleicht aus dem Auge verloren, aber ein bedeutender Wendepunkt war der 14. Kinder und Jugendbericht, der Jugendliche und junge Volljährige berechtigterweise wieder in den Fokus rückte. Der Bericht sieht optimale Bedingungen für viele Jugendliche, die auf „Prachtstraßen“ mit besten Rahmenbedingungen und Aussichten in die Zukunft gehen. Ein großer Teil von Jugendlichen befindet sich jedoch in Sackgassen oder unwegsamem Gelände. Die Kinder- und Jugendhilfe und die Erziehungshilfe haben die Aufgabe, gerade diese Kinder und Jugendlichen bei der Suche nach (Aus)Wegen zu unterstützen, wobei es gilt, Einbahnstraßen und Irrwege möglichst zu vermeiden/vermeiden zu helfen: individuell, gesellschaftlich und in der Fachpraxis!

Bei der Festlegung der Wegstrecken und beim Erreichen der Ziele dreht sich die Fachdebatte manchmal im Kreis, manchmal gibt es überraschende Wendepunkte, manchmal neue Straßen und Wege. Mit dieser Tagung will der AFET gemeinsam mit seinem Kooperationspartner sme e.V. – Stadtteilbezogene milieunahe Erziehungshilfen / sme-jugendhilfezentrum die Debatten des 14. Kinder- und Jugendberichtes aufgreifen und nach Antworten zu ausgewählten Fragestellungen suchen. Wo stehen „die“ Jugendlichen heute? Wie ist es um „entkoppelte“ Jugendliche bestellt, die sich außerhalb der Hilfe-Systeme befinden? Wie ist die Situation von jungen Volljährigen in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere in den Erziehungshilfen? Welchen pädagogischen und fachlichen Nachhol- oder Handlungsbedarf gibt es für die Hilfen zur Erziehung? Welche Verselbständigungskonzepte sind praxisnah zu realisieren? Welche Rolle haben die öffentlichen Träger?

Ergänzend zu den Vorträgen werden in Fachforen bereits beschrittene Wege aufgezeigt, vorgestellt und mit Ihnen diskutiert. Inhaltlich geht es um Praxisbeispiele zu Verselbständigungskonzepten, dem Kontext Eingliederungshilfen, psychische Probleme und Wohnungslosigkeit, zu beruflichen Übergängen sowie zu jungen Flüchtlingen.

Die Tagung richtet sich an Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfeträger und alle weiteren Interessierten aus angrenzenden Fachgebieten (z. B. Jobcenter, Kinder- und Jugendpsychiatrie).

9.30 Kommen Sie gut an! – Stehcafé

10.00 **Begrüßung**

*Rüdiger Kuehn, Geschäftsführer sme e.V. und Vorstandsmitglied im AFET
Marita Block, AFET-Referentin*

10.15 **Vortrag I | Junge Volljährige im 14. Kinder- und Jugendbericht**

Reinhold Gravelmann, AFET-Referent

10.45 **Vortrag II | Entkoppelte Jugendliche**

*Dr. Birgit Reißig, Leiterin des DJI-Forschungsschwerpunktes Übergänge ins
Jugendalter, Deutsches Jugendinstitut (DJI) e.V. Halle/Saale*

11.30 Nachfragen der Teilnehmenden und Einführung in die Fachforen

11.45 Kaffeepause

Aus der Praxis für die Praxis

12.00 Erste Runde der Fachforen

FACHFORUM I | „Verselbständigungskonzepte“

Joachim Glaum, Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

FACHFORUM II | Junge Flüchtlinge

Klaus-Dieter Müller, Geschäftsführer Landesbetrieb Erziehung und Beratung

**FACHFORUM III | Eingliederungshilfe – Junge Volljährige zwischen
allen Stühlen**

*Lucas Modler, Internationaler Bund (IB)-Verbund Nord e.V.
Einrichtungsgeschäftsführung Hamburg/Schleswig-Holstein*

FACHFORUM IV | Psychische Erkrankungen bei jungen Erwachsenen –
Vorstellung eines sozialtherapeutischen Konzeptes

Wilfried Pabsch, Geschäftsführer Pape 2 e.V.

Martina Feistritzer, Beraterin

FACHFORUM V | Übergänge gestalten – junge Volljährige in das
Arbeitsleben begleiten

Thomas Humbert, Leiter des Projektes JobKONTOR

13.00 Mittagspause

13.45 Zweite Runde der Fachforen/Forenwechsel

Die Fachforen sind identisch mit der ersten Runde

15.00 **Blitzlichter aus den Fachforen**

Marita Block, AFET-Referentin

15.15 **Abschlussvortrag** | „Endstation 18? Chancen und Herausforderungen
der Hilfen für junge Volljährige“

Prof. Dr. Dirk Nüsken, Evangelische Fachhochschule RWL Bochum

16.00 Tagungsende

Gesamtmoderation: Rüdiger Kuehn, Geschäftsführer sme e.V.

Allgemeine Hinweise

Tagung:

15.06.2016 | Junge Volljährige suchen (Aus)Wege!
Von Prachtstraßen, Sackgassen und Wendepunkten

Veranstalter:

AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.
Stadtteilbezogene milieunahe Erziehungshilfe sme e. V. / sme-jugendhilfezentrum

Kontakt:

AFET-Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.
Georgstraße 26 • 30159 Hannover
Tel: 0511 / 35 39 91-3 • Internet: www.afet-ev.de
Bei Rückfragen: Reinhold Gravelmann (AFET-Referent)
gravelmann@afet-ev.de, Tel: 0511 / 35 39 91-46

Tagungsort:

Haus der Familie, St. Pauli • Bei der Schilleroper 15 • 22767 Hamburg
Tel: 040 / 70 70 888-0 • info@das-haus-der-familie.de • www.das-haus-der-familie.de

Tagungsgebühr:

Für Mitglieder: 55,00 Euro incl. Getränke und Verpflegung
Für Nicht-Mitglieder: 65,00 Euro incl. Getränke und Verpflegung

Überweisung der Tagungsgebühr:

Bitte erst nach Erhalt der Rechnung und nur auf das dort angegebene Konto.
Bei Rücktritt nach dem 30.11.2015 ist eine Erstattung der Tagungsgebühr nicht mehr möglich.

Anmeldung:

Ihre Anmeldung bitte **ausschließlich** online unter www.afet-ev.de.
Dieses Programm mit weiteren Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage.



Vortrag I | Junge Volljährige im 14. Kinder- und Jugendbericht

Reinhold Gravelmann, AFET-Referent

Der 14. Kinder- und Jugendbericht rückt die Jugend wieder stärker in den Fokus. Er beschreibt, dass für einen Teil der Jugendlichen Prachtstraßen in eine gute Zukunft existieren, für Viele gut ausgebaute Wege mit Wahloptionen vorhanden sind, aber eben auch ein großer Teil junger Menschen auf Holperstrecken vorankommt, verschlungene Pfade gehen muss oder in Sackgassen endet.

Es wird im Schwerpunkt auf die Lebenslagen derjenigen jungen Menschen eingegangen, denen kein langjähriger Aufenthalt im „Hotel Mama“ (14. KJB) vergönnt ist (zudem mit Rückkehroption), sondern die sehr früh gefordert sind, selbstständig zu werden. Dabei benötigen Jugendliche der Erziehungshilfen und aus bestimmten Milieus angesichts ihrer Lebensgeschichten meist länger andauernde, besondere Unterstützung, damit sie ihren Weg finden. Und es müssten ihnen Um-Wege ermöglicht werden.

Der Vortrag stellt verschiedene Facetten des umfänglichen Berichtes zum Themenfeld junge Volljährige dar; er streift dabei u.a. die herkunftsbedingte Ungleichheit, die Schulsituation und die berufliche Eingliederung, widmet sich aber in besonderer Weise den jungen Volljährigen in der Kinder- und Jugendhilfe.

Vortrag II | Entkoppelte Jugendliche

Dr. Birgit Reißig, Leiterin des DJI-Forschungsschwerpunktes Übergänge ins Jugendalter-Deutsches Jugendinstitut (DJI) e.V. Halle/Saale

Ca 20000 junge Menschen fallen durch alle Raster, gehen nicht zur Schule, machen keine Ausbildung und erhalten nur sporadische Unterstützung oder gar keine Hilfen. Ein besonderes Problem zeigt sich für junge Volljährige, die aus dem Jugendhilfesystem mit 18 Jahren entlassen werden und den neuen Anforderungen von „Erwachsenenwelt“, Bildung und Arbeitsmarkt ausgesetzt sind. Hier ist die Gefahr des Scheiterns groß. In einer Studie des Deutschen Jugendinstituts aus dem Jahre 2015 unter dem Titel „Entkoppelte Jugendliche“ wurde untersucht, warum Jugendliche von den Systemen nicht (mehr) erreicht bzw. weshalb sie „entkoppelt“ werden und somit ihre Lebensläufe ein problematische Entwicklung nehmen. Die Befunde der Studie werden von Frau Dr. Reißig präsentiert, die Gründe für die Marginalisierung benannt und Lösungsansätze vorgestellt. Sie zeigt auf, an welchen Punkten des Lebensverlaufs der Jugendlichen die Weichen oft falsch gestellt werden und wie die Jugendhilfe dort verstärkt werden sollte.

Abschlussvortrag | „Endstation 18? Chancen und Herausforderungen der Hilfen für junge Volljährige“

Prof. Dr. Dirk Nüsken, Evangelische Fachhochschule RWL Bochum

„Die Hilfen, die das Jugendamt oder die Freien Träger anbieten, enden also nicht mit der Volljährigkeit. Die Jugendhilfe lässt damit künftig die Jugendlichen nicht mehr im Stich, die noch nicht in der Lage sind, ein eigenständiges Leben zu führen, weil sie ohne ein stützendes Elternhaus in Heimen groß geworden sind“, so heißt es in einer Broschüre des Bundesministeriums zum KJHG von 1994. Seit dem sind mehr als 20 Jahre vergangen und noch immer verlassen Jugendliche und junge Volljährige die in öffentlicher Erziehungshilfe aufwachsen bzw. einen Teil ihrer Sozialisation dort erfahren haben den Ort und die Bezüge in denen sie aufgewachsen sind oftmals mit dem Erreichen der Volljährigkeit oder kurz danach. Anders als die altersgleiche Bevölkerung, die in ihrer Herkunftsfamilie aufwächst, stehen sie bereits mit 18 oder 19 Jahren vor der Herausforderung ihre finanzielle Absicherung, ihren Alltag wie auch ihre Bildungsprozesse selbständig bewältigen zu müssen. Im Abschlussvortrag sollen insbesondere rechtliche und konzeptionelle Rahmungen wie auch Modelle guter Praxis erörtert werden, damit Übergänge aus stationären Hilfen in das Erwachsenenleben gut gestaltet werden können.

FACHFORUM I | „Verselbständigungskonzepte“

Joachim Glaum, Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

In einem kleinen Forschungsprojekt in Niedersachsen wurden über 400 Fachkräfte von Jugendämtern und freien Trägern, Pflegeeltern und junge Erwachsene zum Thema „Kompetenzen für eine selbständige Lebensführung“ befragt. Aus den Ergebnissen wurde ein Instrument zum Einsatz in der Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII entwickelt. Im Fachforum werden die Ergebnisse der Befragung sowie das Instrument für den Einsatz in der Hilfeplanung vorgestellt und kritisch diskutiert.

FACHFORUM II | Junge Flüchtlinge

Klaus-Dieter Müller, Geschäftsführer Landesbetrieb Erziehung und Beratung

75% der in Hamburg ankommenden minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge sind 16 oder 17 Jahre alt. Vor ihnen liegen hohe Anforderungen auf dem Weg zu einer Integration in Deutschland, die in äußerst kurzer Zeit zu bewältigen sind: Spracherwerb und Schulbesuch, Berufsausbildung und Arbeitsaufnahme, Gründung eines Haushalts, Bewältigung der Fluchterlebnisse und Knüpfen von neuen sozialen Kontakten. Jugendhilfe kann sie dabei wirksam unterstützen. In dem Fachforum sollen Faktoren erörtert werden, die für die jungen Flüchtlinge integrationsfördernd bzw. -hemmend sind, und welche Ansätze zu einer Verbesserung denkbar oder bereits erfolgreich erprobt sind.

FACHFORUM III | Eingliederungshilfe – Junge Volljährige zwischen allen Stühlen

Lucas Modler, Einrichtungsgeschäftsführung Internationaler Bund Nord, Hamburg

§ 53/54 SGB XII, § 35 a SGB VIII, vielleicht auch noch § 67 SGB XII Wohnungslosenhilfe oder eher doch ein niedrigschwelliges Hilfsangebot in einem Sozialraumprojekt oder in der Jugendsozialarbeit... Für junge Volljährige gibt es diverse Möglichkeiten der Unterstützung – genauso aber auch diverse Möglichkeiten/Risiken durch alle Maschen im Netz der Unterstützungsangebote zu rutschen. In diesem Fachforum soll es um die Frage gehen, wie man diese Lücken identifizieren und ein wirkungsvolleres Miteinander verschiedener Angebotsformen gestalten kann.

FACHFORUM IV | Psychische Erkrankungen bei jungen Erwachsenen – Vorstellung eines sozialtherapeutischen Konzeptes

Wilfried Pabsch, Geschäftsführer Pape 2 e.V., Martina Feistritz, Beraterin

Verschiedene Langzeitanalysen (DAK, Robert Koch-Institut) zeigen auf, dass sich bei jungen Erwachsenen die Krankheitsfälle aufgrund psychischer Probleme in den vergangenen zwölf Jahren mehr als verdoppelt haben. Junge Erwachsene erkranken häufiger an psychischen Störungen als der Rest der deutschen Gesamtbevölkerung. Die Adoleszenz scheint eine Hochrisikozzeit für das Erstauftreten psychischer Störungen zu sein.

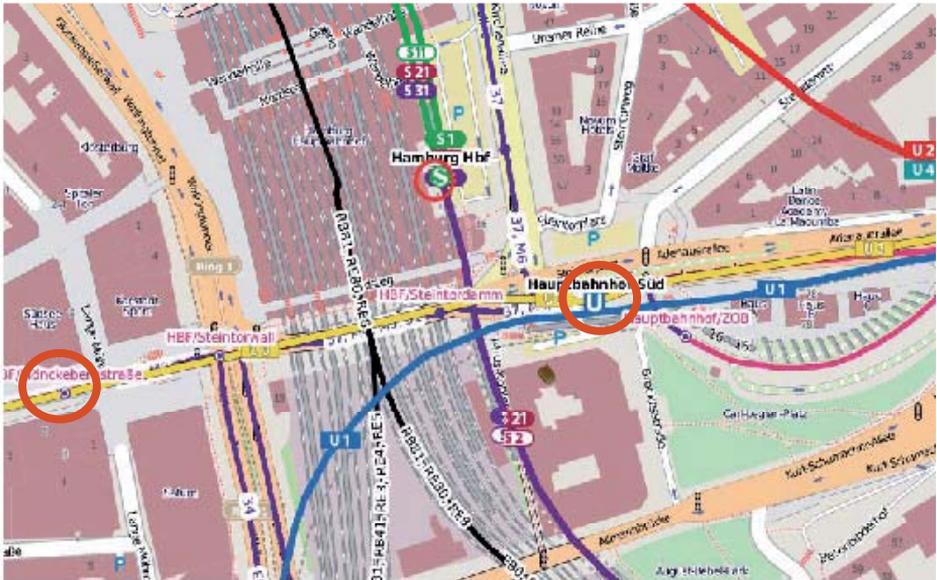
Die Psychiatrie antwortet darauf mit der Eröffnung neuer Stationen und einem speziellen Angebot für diese Lebensphase. In der Jugendhilfe stehen allerdings Antworten auf die neue Herausforderung noch aus. Die Jugendhilfe endet im Normalfall mit der Volljährigkeit. Das hier vorgestellte Konzept (Sozialtherapeutische Wohngruppe) bietet für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen mit psychischen Erkrankungen spezielle Hilfen an der Schnittstelle Jugendhilfe und Eingliederungshilfe an. Ziel des Angebots ist, einen langfristig stabilen Zustand nach erlebten Krisen und Klinikaufenthalten zu erreichen.

FACHFORUM V | Übergänge gestalten – junge Volljährige in das Arbeitsleben begleiten

Thomas Humbert, Leiter des Projektes JobKONTOR

Im Rahmen des Projektes JobKONTOR erhalten Jugendliche niedrigschwellige Unterstützung beim Übergang in den Beruf. Im Fachforum werden die einzelnen Bausteine des Angebotes und gelungene Beispiele aus der Praxis vorgestellt, aber auch Probleme an den Schnittstellen, z.B. zum Jobcenter benannt.

Umgebungsplan Hamburg Hbf



Haltestelle Holstenstraße



Die Hintergrundkarte wurde mit Daten aus dem OpenStreetMap-Projekt (OSM) erstellt. Die Daten werden weltweit von vielen Freiwilligen erhoben und können fehlerhaft sein.